Zeitschrift: Schatzkästlein: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1928)

Artikel: Tierschutz im Winter

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Sürsorge für Pferde in der Großstadt. Um Pferde, welche schwere Casten über ansteigende Straßen zu ziehen haben, vor Quälerei zu bewahren, ließ die Pferdeschuks Dereinigung in Berlin an den Ausgangspunkten dieser Straßen je ein wohlgenährstes Arbeitspferd hinstellen. Dieses wird jeweils vom daherfahrenden Suhrmann den Zugtieren vorgespannt und hilft den Castwagen über das beschwerliche Stück Weg hinüberbringen. — Zuweilen mag auch ein müder Karrenschieber vom Gratis schennn Nußen ziehen.

Tierichut im Winter.

Nach den Angaben der Tierschutzesellschaft humanitas, Zürich.

Bei gefrorenem oder schneebedecktem Boden spende man den Dögeln täglich Streufutter, wie hanf-, hafer- und Sonnenblumenkerne; auch Sleischreste nehmen sie gerne. Meisen sind Liebhaber von Nußkernen (in Gärnchen) und Sett (in Nußschalen oder in Löcher sogenannter Sutterstäbe gegossen). Sutterpläße müssen gegen Witterungsein- flüsse und auch gegen Zutritt von Kaken möglichst gesichützt sein; Suttertische mit stark vorragendem Dach sind deshalb empfehlenswert.

Pferde lasse man bei kaltem Wetter niemals lange unsbedeckt im Freien stehen. Die Huseisen sollen östers gesschärft werden. Das Geschirr bewahre man im warmen Stalle auf. Schwere Verletzungen an Lippen und Zunge sind die Folge, wenn dem armen Tiere das Gebiß eiss

falt eingesett wird. Um solche Quälerei zu vermeiden, müssen die Eisenteile vor Gebrauch in warmes Wasser getaucht oder mit einem warmen Lappen gerieben wersden. Dies hat ebenfalls zu geschehen, wenn die Pferde im Freien Sutter bekommen und ihnen das Gebiß heraussgenommen wird.

Der an der Kette liegende Hofhund ist durch ein gut gedecktes Häuschen vor Kälte und Schnee tunlichst zu schützen. Seine Lagerstätte soll öfters mit frischem Stroh belegt und warm und sauber gehalten werden. Das Trinkgefäß ist täglich zu reinigen und mehrmals frisch zu füllen. Das Wasser sei immer etwas erwärmt (überschlasen). An Sutter bedarf der hund jetzt mehr als im Sommer. Auch lasse man das Tier des Tages einige Stunden los, damit es sich frei bewegen kann.

Das Rätsel des Dogelzuges.

Wenn die Jungen auferzogen und die Schnabulierfreuden des Sommers vorüber sind, bemächtigt sich mancher unserer Dögel eine geheimnisvolle Unruhe. Sie scharen sich zu oft enormen Schwärmen zusammen und ziehen dann plöglich — manche in charakteristischer Slugordnung — von dannen. Der Kuckuck, dieser Sonderling, pflegt allein zu reisen; Zentralafrika ist das Ziel seiner Wünsche. Der Storch wagt sich bis nach Südafrika. Die meisten europäischen Zugvögel ziehen nach Ägypten, dem Nil entlang nach dem Sudan, nach Mittel= und Südafrika. Die drei hauptzugstraßen führen über Gibraltar, Sizilien und Kleinasien-Palästina. Durch die Schweiz gehen Zugstraßen von Norden her über den Jura und Genf, ferner durch das Rheintal über Albula und Maloja. Manche Dögel überwintern schon im Mittelmeergebiet, nordische Enten und Singdrosseln begnügen sich mit einem Winteraufenthalt in der Schweiz. Auf der südlichen Erdhalbkugel wandern die Zugvögel nordwärts.

In den Erdgegenden mit kalten Wintern sind mehr als die hälfte aller Dogelarten Zugvögel; von den 370 in